



SIKJM

Schweizerisches Institut
für Kinder- und Jugendmedien

Johanna Spyri-Stiftung

SIKJM-Jahrestagung: Wenn Wörter LAUT werden – Schriftlichkeit und Mündlichkeit in
Kinder- und Jugendmedien. Murten, 11./12. September 2009

Workshops – Weitere Informationen

Workshop 1 – Richard Reich: 44 Schulhausromane in 4 Jahren – oder: Wie schreibt man mit Jugendlichen, die alles, nur nicht schreiben wollen, einen richtigen Roman? (Oberstufe)

Wer es nach der Primarschule nicht ans Gymnasium oder in die Sek A schafft, wird zum Problemfall. Es beginnt der Kampf um die Lehrstellen, so bleibt auf unteren Leistungsniveaus kaum Platz für Kreativität. Hier setzt das Langzeit-Projekt «Schulhausroman» ein. In seinem Rahmen erarbeiten Schweizer AutorInnen mit sog. bildungsfernen SchülerInnen in sich geschlossene Erzähltexte und stellen diese auch öffentlich vor. Die Probleme und Widerstände sind natürlich beträchtlich – die Erfolge aber auch.

Richard Reich schildert Erfahrungen aus 4 Jahren und 44 Einzelprojekten.

Mehr Informationen unter: www.schulhausroman.ch

Workshop 2 – Lolita Poda Jorkiewitz: Der Stellenwert des Vorlesens vor und nach der Wende in Albanien (alle Stufen)

Es ist seit langem kein Geheimnis, dass Vorlesen lesefit macht. Untersuchungen haben gezeigt, dass Kinder, denen viel vorgelesen wurde, später schneller und leichter lesen lernen. Ausserdem fördert Vorlesen die Sprachentwicklung, denn der wesentlichste Teil des Spracherwerbs ist erst nach den ersten fünf Lebensjahren abgeschlossen.

Im Workshop gehen wir in einem ersten Schritt folgenden Fragen nach: Welche Bedeutung hatte das Vorlesen während der kommunistischen Zeit in Albanien? Wurde das Vorlesen vom Staat gefördert und wie verhielt es sich mit dem Vorlesen in der Schule und in der Familie?

In einem zweiten Schritt befassen wir uns mit der aktuellen Lage im Bereich des Vorlesens in Albanien. Ausgehend von den Ergebnissen der PISA-Studie werden folgende Diskussionspunkte behandelt: Was hat sich seit der Wende in dieser Richtung getan und wie weit haben diese Erfahrungen das Vorlesen in der albanischen Gesellschaft beeinflusst?

Workshop 3 – Christine Lötscher: Fanfiction: Lesen und Leben, Reden und Schreiben zwischen den Zeilen (Oberstufe)

Welche Bedeutung haben Fankultur und der Kult um Medienverbundphänomene wie Stephenie Meyers «Bis(s)»-Tetralogie oder «Pirates of the Caribbean» für Jugendliche?

Unter «Fanfiction» versteht man Texte von Fans im Internet, die Stoffe aus bestehenden Büchern, Filmen oder Computergames weiterschreiben. Welche Funktion haben mündliche und schriftliche Sprache beim Schreiben und Kommentieren von Fanfiction?

In diesem Workshop gehen wir der Frage nach, was Jugendliche an Fanfictions fasziniert und wie sie vorgehen – beim Lesen, beim Suchen von Ideen, beim Schreiben, beim Kommentieren und Diskutieren. Und wir arbeiten heraus, wie sich das Wissen und die Fähigkeiten der jugendlichen Fans für Leseförderung und Unterricht nutzen lassen.

Workshop 4 – Peter Höner: Wie funktioniert Theater? Das Ende der Schriftlichkeit (Mittel- und Oberstufe)

Das Paradigma eines Theaterstücks zwischen Schriftlichkeit und Mündlichkeit.

Welches sind die Kriterien für ein gutes Theaterstück, wie wichtig ist seine Schriftlichkeit für die Handlung und die Charaktere seiner Figuren? Worin besteht die Fortsetzung und Weiterentwicklung eines Theatertextes?

Vorschlag und Anleitung, wie ein Theaterstück für eine Schüleraufführung bearbeitet werden kann. Wie löst sich die Schriftlichkeit eines Theaterstücks im Verlauf der Arbeit am Text immer mehr von seiner Vorlage und welche Möglichkeiten bietet das Ende der Schriftlichkeit auf der Bühne?

Workshop 5 – Francesca Micelli: Love, Secrets and Bytes. Was bietet die Medienkiste des SIKJM jugendlichen MedienexpertInnen, Lehrpersonen und BibliothekarInnen? (Oberstufe)

Das SIKJM hat eine Medienkiste entwickelt, die Jugendliche mit Büchern, Comics, Internetlinks und Filmen zum Lesen und Schreiben an eigenen Projekten hinführt. Der Workshop zeigt, wie Lehrpersonen und BibliothekarInnen die Jugendlichen in der multimedialen Umgebung begleiten können.

Workshop 6 – Barbara Jakob Mensch: Mediale Formen von Bilderbüchern und ihr Potential für die Anschlusskommunikation (Vorschule)

Der Buchmarkt bringt immer häufiger Bilderbücher in Kombination mit einem anderen Medium (CD, DVD, Bildschirmbuch, Spielmaterial u.a.) hervor. Der Workshop zeigt auf, welche Möglichkeiten und Grenzen für die Anschlusskommunikation mit kleinen Kindern diese Angebote in sich bergen und für welche Situationen sie sich besonders eignen.

Workshop 7 – Simone Groos: Zuhörförderung mit Hörbüchern (Vorschule, Unter- und Mittelstufe)

Die Förderung des sinnverstehenden Zuhörens ist unabdingbar für das Lesen- und Schreibenlernen. Hörbücher bieten die Möglichkeit, einen sinnorientierten Zugang zu (literarischen) Texten zu schaffen. Durch eine gezielt und gekonnt eingesetzte Stimme können expressive Ausdrucksformen während des Lesens gefördert werden. Auch die motivationale und die emotionale Dimension des Lesens sowie die Anschlusskommunikation im Unterricht können unterstützt werden. Der Workshop dient als Einblick in didaktische und methodische Massnahmen zur Zuhör-, Sprach- und Leseförderung mit Hörbüchern.

Workshop 8 – Dorothee Hesse-Hoerstrup: Förderung von Literalität: aktuelle Kinderliteratur im Deutschunterricht der Primarstufe (Unter- und Mittelstufe)

In diesem Workshop werden aktuelle Kinderbücher im Hinblick auf die literale Förderung im Deutschunterricht der Primarstufe präsentiert und hinsichtlich ihres didaktischen Potentials reflektiert. Konkrete Angebote zur Lese- und Schreibförderung werden erarbeitet und im Zusammenhang mit den Leseförderungsprojekten des SIKJM diskutiert. Ziel ist ein Portfolio lese- und schreibfördernder Massnahmen für die Unter- und Mittelstufe.

Workshop 9 – Sybille Künzli Frühe Literalität als soziale Praxis: Erleben von Schriftlichkeit im Alltag und im Spiel (Frühbereich und Vorschule)

Heute ist unbestritten: Frühe Schrifterfahrungen im Familienalltag sind für den Aufbau von Literalität von zentraler Bedeutung. Doch worin unterscheiden sich die Lebenswelten der Kinder? Welche Praktiken finden sie vor? Welche Fähigkeiten können sie unter den jeweiligen Bedingungen aufbauen? Wie schliessen sie im Kindergarten daran an? Welche Ansätze der frühen, vorschulischen Förderung bieten sich an?

Im Workshop werden Ergebnisse aus zwei Forschungsarbeiten vorgestellt und erste Antworten auf diese Fragen diskutiert.